

Vöcklabruck (Oberöster-
reich), 16. Sept. 1895

Lieber Hermann!

Ich komme mit einer Bitte, die Du
mir leicht erfüllen kannst.

Ich kam mir dazwischen, was es
mit der Bedingung, welche Göttinger
von Bock noch erreichen wollte, für
ein Bewandnis hat. Heute erhalte
ich beifolgenden Brief von Bock,
der so deutlich spricht, daß es von
meiner Seite Dir gegenüber gar keine
weiteren Auseinandersetzungen mehr
bedarf. Göttinger hat sich wieder
einmal inqualifizierbar gegen
Bock benommen, ihm - wie Du aus
dem Brief entnimmst - einen
ganz ordinären Lump vom "Fundus"

von dem „Vorrecht der herminischen Com-
ponisten“ vorgemacht, so daß es
einen geraden Anstoß anerkennen muß. Ich
bedauere nur den armen Bock, der
so viel Zeit auf den armeneligen Göttinger
verschwenden muß. Bock schickte mir
seinen nun an Göttinger geschriebenen
Brief zur Begutachtung ein. Ich
finde ihn famos & ganz correct.
Lies ihn! Du wirst ihn gewiß auch
gut & dabei vornehm finden.
Es ist mir darum zu thun, daß
Du die Sache genau kennst, um zu
wissen, was Du von dem zu halten
hast, was Herr Göttinger eventuell
wider vorschwätzt. Dies der Zweck
meiner Einsendung der beiden Briefe
an Dich. Wenn Göttinger Dir wieder
kommt, so bevollmächtige ich dich



Ich bleibe also bis Montag in Linz
u. reise erst am 24^{ten} nach Prag.
Heute schrieb mir der Regisseur von
Prag, daß alle Beteiligten geradezu
begeistert von ihren Aufgaben sind
"in daß man eine möglichst glän-
zende Aufführung" zu Stande brin-
gen wolle.

Für Deinen lieben langen Brief
im August herzlichen Dank. Ich bin
glücklich, daßes Papa so weit gut
geht. Nili geht es augenblicklich
besser; bitte sag das Mama!

In der Erwartung, daß bei Euch
Alles wohl auf ist, umarme
ich Dich zünftig als Dein treuer

Bonder
Witkellu

Gruße u. Küsse an die Seinen.